Jordanien - Land zwischen den Kulturen

Helmut Henseler

Der folgende Bericht von der Mitgliederreise 2002 (veröffentlicht im Donau-Kurier, Ingolstadt, am 12.11.2002) könnte auch heute geschrieben sein - so unverändert aktuell sind die angesprochenen Themen.

Das Bild weicht auch heute, einige Zeit nach der Reise, nicht aus dem Gedächtnis: Ein Jordanier in der klassischen weißen Djalabye der Wüstenaraber sitzt im gut besetzten Halbrund des bestens erhaltenen Amphitheaters in Downtown-Amman und spendet begeistert Beifall nach jedem Satz von Bachs „Violinconcert in E major for Violin, String Orchestra and Basso Continuo" – erkennbar mehr als das übrige Publikum aus städtischen Middle-class Jordaniern, aus in Amman lebenden Ausländern und Touristen beim Peace-Concert „In Memoriam for King Hussein". So viel Begeisterung für klassische europäische Musik von Bach, Mozart, Vivaldi würde man in diesen Zeiten der vermeintlich stärker werdenden kulturellen Konfrontation zwischen der orientalischen und der „zivilisierten" – Zitat Bundeskanzler Schröder – Welt nicht vermuten. Das Bild des eifrigen Klatschers will mir so schnell nicht mehr aus dem Kopf gehen, wenn ich an die jüngste Mitgliederreise der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft e.V. im September des Jahres 2002 denke.

Gleichzeitig gehen die Gedanken etwas wehmütig zurück in die 1960er Jahre, wo ich hier selbst als 12-jähriger – wie wir heute zusammen mit unseren Kindern – mit meinen Eltern saß und eine Aufführung von „Holiday on Ice" miterlebte: damals in der etwas verschlafenen Hauptstadt Jordaniens eine willkommene Abwechslung. Heute mangelt es in Amman, einer pulsierenden Millionenstadt, zwar häufig im Sommer an dem in dieser Region kostbaren Wasser, sonst jedoch kaum an etwas.

Peace Concert at the Roman Theatre of Amman
In Commemoration of His Late Majesty King Hussein
Under the Patronage of Her Royal Highness
Princess Muna Al Hussein

Ashtar Tours International in co-operation with the Ministry of Tourism, the Jordan Tourism Board, Royal Jordanian and Le Méridien Hotel in Amman
Cordially invites you to enjoy with us Classical & Oriental Music
Presented by worldwide known Czech soloists in concert with
the famous Chamber Orchestra of Prague and
the Royal Armed Forces Band
Sept 9th, 2002 at 19.30h
A free shuttle bus service from Le Méridien Hotel will be available at 18.30h

For reservations, please, call 06-4646565 or 4616413
Please, present this card at the gate!
The invitation of the concert is free of charge for you!
In case you want to join the Gala Dinner on the Citadel
after the concert you can book it for 80.- $.

Ankündigung des Klassik-Konzertes im Amphitheater in Downtown Amman im September 2002 Quelle: Helmut Henseler

Das sehr schön restaurierte Freilufttheater aus römischer Zeit wird zunehmend für Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen insbesondere in den Sommermonaten genutzt.
Foto: Horst Beyer

Gründungsveranstaltung der Jordanian-German Friendship Society, bei der die Mitglieder der Reisegruppe aus Deutschland Ehrengäste waren

Foto: Helmut Henseler

Kampf der Kulturen?

Jordanien präsentiert sich heute als Reiseland mit reichen Kulturschätzen aus mehr als 4000 Jahren und grandiosen Landschaften. Auch in Zeiten, in denen das Gespenst des Krieges gegen den Irak umgeht, kann man sehr eindrucksvolle, fast schon poetische Reiseeindrücke aus einem Land sammeln, das immer noch völlig gefahrlos und komfortabel zu bereisen ist, das aber dennoch in höchstem Maße von einem Schlag gegen den Irak betroffen wäre, sowohl politisch, wirtschaftlich, aber auch insbesondere emotional.

Jordanien, von seinem jungen und beliebten Monarchen Abdullah II. – in diesen Tagen auf Staatsbesuch in Deutschland und Bayern – durch diese undurchsichtige Lage gesteuert, ist weiterhin zusammen mit der Elite des Landes ein zuverlässiger Freund des Westens. Jedoch ist nicht zu verkennen: Mit großer Euphorie und mit Hoffnungen wurde der Frieden mit Israel im Jahre 1994 begrüßt; eine Friedensdividende hat sich aber in keiner Weise eingestellt, mittlerweile herrscht vielfach Enttäuschung und Resignation.

Dennoch ist dieses Land mit seinen unaufdringlich gastfreundlichen und sympathischen Menschen sehr an Kontakten und an Austausch mit dem Westen interessiert. Diese Menschen sind das größte Kapital des Landes. Herzlichkeit, Offenheit und Interesse schlägt einem an jeder Straßenecke entgegen. „Where do You come from?" „Germany!" „Oh, very good people, very good country! You are welcome" – solche und ähnliche Dialoge sind an der Tagesordnung.

Eindrücke und Ohnmachten

Auf der Reise erleben 28 Mitglieder der DJG aus Ingolstadt, Starnberg, München und Stuttgart die Gründungsveranstaltung der Jordanian-German Friendship Society, einer honorigen Vereinigung von deutsch-affinen Jordaniern, die beinahe verzweifelt den Kontakt suchen zu Deutschland. Einem Land, das in arabischen Ländern, so auch in Jordanien, ein sehr gutes Image hat. Hier hat „Made in Germany" noch einen Ruf, hier hat fast jeder irgendeinen Verwandten in Deutschland. Hier haben viele – vor Jahren viel häufiger als heutzutage – in unserem

Einladung unserer Reisegruppe bei der Familie Gans-Oweis in Ajlun im Norden Jordaniens. In Sachen „arabische Gastfreundschaft" lassen sich Jordanier kaum übertreffen.

Foto: Helmut Henseler

Land studiert und sind daher stolz, die deutsche Sprache wieder anwenden zu können. So auch der Präsident der Gesellschaft, Dr. Saleh Rusheidat, der in Leipzig seinen Bauingenieur „gebaut" hat und demnächst Botschafter seines Landes in Berlin wird.

Wir erleben einen aufschlussreichen Abend mit seinem „Kollegen", dem deutschen Botschafter in Amman, Dr. Martin Schneller; Nachfahre des in der Region so erfolgreich tätigen schwäbischen Philanthropen Johann Ludwig Schneller, der 1860 in Jerusalem unter dem Namen ‚Syrisches Waisenhaus' eine Einrichtung gegründet hat, die auch heute noch in der arabischen Welt einen hervorragenden Ruf hat. Dieser Botschafter – von uns schlichtweg als Glücksfall für die zwischenstaatlichen Beziehungen empfunden – führt uns sehr engagiert, einfühlsam und mit großem Mut, auch mit Andeutungen außerhalb der „political correctness", die aktuelle Situation der Region vor Augen.

Wie kann man helfen? Es überkommt uns ein Gefühl der Ohnmacht vor mächtigen Macht- und Ölinteressen, vor dem destabilisierenden Auftreten des Staates Israel in der Region. Wie kann man den immer stärker werdenden Hass in den Herzen bekämpfen? Daher unser obligatorischer Besuch in der heutigen Theodor Schneller Schule in Amman, wo ca. 250 bedürftige christliche und moslemische Waisen- und Halbwaisenkinder schulisch und beruflich ausgebildet werden. Der friedensfördernde Beitrag, den diese Einrichtung bei sozial und politisch „gefährdeten" Kindern auch aus palästinensischen Flüchtlingslagern in Jordanien leistet, ist nicht hoch genug einzuschätzen. In diesen Zeiten, in denen fast nur noch für Rüstung und für den „Kampf gegen den Terror" öffentliches Geld vorhanden zu sein scheint, bleibt der Zivilgesellschaft nur noch diese Möglichkeit friedensfördernder Basisarbeit. Die Deutsch-Jordanische Gesellschaft unterstützt seit Jahren diese Einrichtung mit nennenswerten Geld- und Sachspenden. Entsprechend herzlich sind der Empfang und das Lächeln in den Augen der Kinder und Lehrer.

Wir erleben eine private Einladung der christlichen Großfamilie unseres Ehrenmitglieds Samia Gans aus Tutzing in deren wunderbarem Anwesen in Ajloun im grünen Norden. Hier gilt: Ihr seid die Freunde unserer Schwester Samia, also seid Ihr auch Mitglieder unserer Familie. Ein Urvertrauen in die Aufrichtigkeit menschlicher Beziehungen. Durch die Gespräche an diesem Abend bekommt man eine Ahnung davon, warum die arabische Seele so tief verletzbar ist, besonders durch westliche Arroganz und doppelte Moral.

Die Farben der Wüste

Versteht sich von selbst, dass die Gruppe neben diesen engen Kontakten zum gesellschaftlichen Leben in Jordanien auch ein touristisches Spezialprogramm absolviert zu all den gut erschlossenen und faszinierenden Sehenswürdigkeiten.

Blick über die Dächer von Amman. Für Mitteleuropäer ein sehr angenehmer, aber auch nicht sehr preiswerter Wohnstandort im Nahen Osten.

Foto: Helmut Henseler

Die immer wieder überwältigende rosarote Sandstein-Metropole Petra präsentiert sich in diesen September-Tagen von Ihrer besten Seite: Touristisch – zum großen Leidwesen der Jordanier – ganz und gar nicht überlaufen, glänzen die Fassaden in der milden Septembersonne als wollten sie sagen: Schaut her, wir künden von einem sagenhaften Nabatäerreich der Antike, wir sind bereit euch viel preiszugeben von unseren Geheimnissen. Jeder Stein hier in Petra erzählt eine Geschichte, erst kürzlich wurde der Film in der ZDF-Reihe Terra X wiederholt. Unsere Fotografin aus der Gruppe, Frau Henschel aus Starnberg, lichtet die Steine und ihr Farbenspiel künstlerisch ab. Hoffentlich bald in einer Fotoausstellung zu sehen.

Aber wo sind sie, die geschätzten Bildungstouristen aus Europa? Sie bleiben aus, suchen sich vermeintlich sichere oder billigere Ziele. Hier in Jordanien wäre ihnen auch zu Zeiten der politisch motivierten Anschläge in Ägypten sicher nie ein Haar gekrümmt worden. Dennoch ist aufgrund einer jüngsten Anordnung des Tourismusministeriums auch in unserem Bus ein junger Touristen-Polizist ständig dabei. Ein angenehmer, für einige vielleicht auch beruhigender Reisebegleiter.

Unser von ockergelb bis rostrot, bräunlich-beige bis graugrün vielfarbig strahlendes Sandstein-Erlebnis Petra wird durch ein von Ashtar Tours initiiertes Sunset Concert im Rund des in den Sandstein eingemeißelten Amphitheaters nochmals ganz speziell aufgewertet. Eine Erfahrung der besonderen Art: Der Rückweg bei Dunkelheit durch den schmalen Felsspalt Sikh, durch Tausende von Kerzen schwach illuminiert begleitet von lautlos dahin gleitenden Kamelen und trippelnden Eseln, beide liebevoll Petra-Taxis genannt.

Geschichte und Natur pur

Wir erleben die Dekapolisstädte Jerash und Umm Qais, die Wüstenschlösser aus der Omajadenzeit, den Berg Nebo, die Kreuzfahrerburg Kerak, die Mosaikenstadt Madaba, wie es sich für eine ordentliche Jordanien-Reise gehört. Besonders die römisch-byzantinischen Ruinenstätten geben die Eindrücke immer wieder so unmittelbar wieder, als hätte gerade vor einigen Jahren das pulsierende antike Leben in dieser Region aufgehört.
Wir erleben aber auch ein Schmankerl – den Besuch der Royal Stables, der königlichen Reitställe in der Nähe von Amman mit ihrem gestrengen pakistanischen Leiter; ein besonderes Erlebnis für Freunde der Araber-Rasse.

Grandioser Abschluss einer jeden Jordanienreise sind die Erlebnisse in den einzigartigen Wüstenlandschaften an der Ostseite des Toten Meeres, in der Gegend von Wadi Rum und im weiten Süden des Landes, der Umgebung von Aqaba, wo sich die braune Fels- und Steinlandschaft so dramatisch von dem bunten Leben wenige Meter unter dem Wasserspiegel des Roten Meeres abhebt. Auch wir relaxen ein wenig zum Abschluss der Mitgliederreise am Strand und schnorchelnderweise zwischen den Korallenriffen im Golf von Aqaba.

Fazit

Wir denken, dass jeder, der den Orient erlebt – in Jordanien ist er zwar nicht so ursprünglich, aber dennoch in einer gut gelungenen Synthese zwischen Tradition und Moderne präsent – von der liebenswert menschlichen Lebensweise positiv angetan sein wird. Hier werden keine Terroristen geboren; aber hier können sie sehr wohl gedeihen, wir alle sind mehr oder weniger fleißig dabei diese Spezies zu züchten. Wenn einer „gemütlichen" arabischen Kultur pausenlos die westlich nüchterne, aber vielfach wertleere Denkweise aufgezwungen und als die zivilisiertere Form entgegengesetzt wird, entsteht bei den so Beglückten aus einem gewissen Gefühl der Unterlegenheit, aber auch aus Unwissenheit gegenüber dem Westen ein gefährliches Seelengebräu.

Hier muss der in Sonntagsreden vielbeschworene interkulturelle Dialog ansetzen, nämlich durch konkrete zwischenmenschliche Kontakte, durch „Brücken, die von Menschen zu Menschen gebaut werden", durch Jugendaustausch, durch Reisen, durch Gegeneinladungen, durch Projekte im Schulbereich, durch Länderseminare, durch, durch..... Dieses u.a. von der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft betriebene „Geschäft" ist zwar mühsam, pekuniär sicher ein Zuschussbetrieb, aber langfristig der einzig erfolgversprechende Weg. Und er bereichert jeden der Beteiligten enorm.

Die beste Empfehlung zur Überwindung auch unserer kulturellen Ängste kann zudem getreu dem Goethe-Wort lauten: Reisen bildet und baut erfolgreich sorgsam gepflegte Vorurteile ab. Trotz der schlimmen Vorzeichen der derzeitigen Lage hieße das: Europäer und Deutsche – reist in den Orient! Wir sagen natürlich nach Jordanien, weil wir dieses Land lieben – in die Wiege unserer Zivilisation, solange sie noch so erhalten ist wie derzeit.

Am Ende eines Besuches in Petra stellt sich ein Gefühl der Zufriedenheit und Bereicherung ein.
Foto: Aileen Rinne

الجمعية الألمانية الأردنية
DEUTSCH-JORDANISCHE GESELLSCHAFT e.V.
GERMAN-JORDANIAN SOCIETY REG. SOC.

In der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft kommen Menschen zusammen, die sich für den Austausch zwischen den beiden Ländern interessieren und Kontakte auf gleicher Augenhöhe suchen. Weil wir keine politischen Ziele verfolgen, gelingt es uns seit 50 Jahren, durch unsere Aktivitäten und unser Netzwerk eine von Verständnis, Toleranz und Vertrauen getragene Völkerfreundschaft zu verwirklichen.

Im Mittelpunkt unserer ehrenamtlichen Arbeit stehen Austausch und Begegnung, beispielsweise Kultur-, Wissenschafts- und Jugendaustausch, Studienreisen sowie Ausstellungen, Vorträge und Symposien zu Geschichte, Kultur und relevanten Themen der Gegenwart. Daneben unterstützt die Deutsch-Jordanische Gesellschaft soziale und kulturelle Projekte in Jordanien durch Spenden und praktische Hilfe.

All diese Aktivitäten werden von großer Aufmerksamkeit in beiden Ländern begleitet. Auf deutscher Seite werden wir dabei durch ein Kuratorium und einen Parlamentarisch-Politischen Beirat in Berlin unterstützt, dem viele Mitglieder des Bundestags und weitere hochrangige Persönlichkeiten angehören. Wir sind beim Deutschen Bundestag registriert und über Mitgliedschaften in übergeordneten deutsch-arabischen Institutionen verankert – das hilft auch heimischen Firmen, im Export manche Hilfen und auf vielfältige Weise Unterstützung zu finden.

Auf jordanischer Seite ist ein sehr starkes Interesse für Deutschland und deutsche Kultur vorhanden; deshalb wollen wir mit unserer Arbeit dazu beitragen, im Gegenzug auch die jordanische Kultur, Geschichte und Lebensart in Deutschland bekannter zu machen.

Vertrauen auch Sie unserer jahrzehntelangen Erfahrung, Brücken der Verständigung und der Freundschaft zu bauen.

Mitglieder der DJG erhalten auf Flügen mit Royal Jordanian Sonderkonditionen.

DEUTSCH-JORDANISCHE GESELLSCHAFT e.V.

Präsident
Dipl. Ing. Helmut Henseler
Tulpenweg 1
85114 Buxheim
Fon +49 (0) 8458 - 99 61
helmut.henseler@t-online.de

Vizepräsidenten
Konsul Helmut Hildebrand (1.Vize)
Dr. Dr. h.c. Peter Spary
Dr. Hussam Bustami
Dr. h.c. Michael Kubenz
Architektin Birgit Tesic-Kurth
Prof. Christine Wagner

Geschäftsstelle
c/o Honorarkonsulat des Haschemitischen Königreichs Jordanien
An der Ringkirche 6, 65197 Wiesbaden
Fon +49(0)611-3086591
Fax +49 (0) 611-44 2464
info@d-j-g.com

Hauptstadtrepräsentanz
Dr. Dr. h.c. Peter Spary
Wilhelmstraße 77
10117 Berlin
Fon +49 (0) 30 -22 48 90 79
peterspary@gmx.de

Schatzmeister
Dipl. Biol. Nabiel Khubeis

Kuratoriumsvorsitzender
Prof. Dr. Horst Kopp

Ehrenpräsident
Konsul Kurt Uihlein

Regionalorganisationen
Die aktuellen Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage der DJG
www.d-j-g.com

Bankverbindung | Postbank Hannover | BLZ 250 100 30 | Konto 927 27-308